

C. Gebur /RGK

**Verleihung des Leipziger Buchpreises zur Europäischen
Verständigung an Karl-Markus-Gauß
Mittwoch, 16. März 2022, 19 Uhr
Nikolaikirche**

Zu begrüßen:

s. Anredenvorschlag

- Herzlich willkommen Ihnen allen zur Verleihung des Leipziger Buchpreises zur Europäischen Verständigung – und danke, dass Sie gekommen sind.
- Das ist nicht selbstverständlich – aus verschiedenen Gründen.
- Einer davon ist, dass man ausrufen möchte: In was für Zeiten leben wir eigentlich? Sie, verehrter Karl-Markus Gauß, fragten das unlängst in einem Interview, als Sie bemerkten, dass es unmöglich sei, Ihre Dankesrede angemessen vorher vorzubereiten.
- Mir ging es ähnlich mit den Worten, die ich heute für Sie vorbereiten wollte. In Zeiten, in denen von einem Tag auf den anderen die Welt eine andere ist.

- Wenn auch die Ewigkeit Jahreszeiten hätte, in welcher befänden wir uns jetzt?
- Es fühlt sich wohl an wie Winter in diesen Tagen des Krieges in Europa, wie am Ende dessen, was Zivilisation, Bildung, Fortschritt und Sicherheit aus uns gemacht haben.
- Vergeblich scheint unser Bemühen, die besten Kräfte des Menschen, seine Fähigkeiten zum Guten aller und jedes Menschen in dieser Welt einzusetzen.
- Vergeblich warten wir auf die Hoffnungszeichen eines Frühlings.
- Zu sehr erschüttert uns das, was vor unseren Augen in der Ukraine passiert, wie ein diktatorischer Machthaber einen Krieg entfesselt.

- Wir stellen uns im Angesicht des Krieges ganz besonders die Frage, was uns heute ausmacht hier in diesem Land inmitten Europas.
- Wir fragen uns, was tief verwurzelte Konflikte, was lange geschichtliche Determinationen bedeuten.
- Und so tut es uns gut, Karl-Markus Gauß zu begegnen, der sich genau damit schon so lang auseinandersetzt, dem es von den Rändern Europas aus gelang, auch das Innere von Menschen in ihren Ländern zu verstehen.
- Herzlichen Glückwunsch zum Leipziger Buchpreis der Europäischen Verständigung !

Von Karl-Markus Gauß können wir lernen, wie es an den Rändern Europas aussieht, was das für diese Länder bedeutet – und vor allem, was wir daraus ersehen.

- Ich habe einige Buchpreise zu Eröffnungen der Buchmesse hier in Leipzig mit verliehen, an Menschen aus Europa, an Russen und Ukrainer.
- Ich habe mir erlaubt, aktuell in den Büchern dieser Preisträgerinnen und Preisträger, in den Laudationes der verschiedenen Jahre ein wenig nachzublättern.
- Und ich muss konsterniert feststellen, dass sie es gewusst haben, und dass wir es schon beklagt haben, 2006, als wir Juri

Andruchowytsh und 2019, als wir Mascha Jessen diesen Preis verliehen:

- Das totalitäre Regime eines Wladimir Putins, die Unfreiheit, die vor allem die spürten, die es wagten, hinter seine Fassade zu blicken, die seine Absichten durchschauten und auch zu benennen wagten.
- Wir haben ihn sehr gut gekannt, den Willen und die Bestrebungen der Ukraine, sich dem zu entziehen, den Willen nach Selbständigkeit und Anschluss an die freie und demokratische Welt Europas.
- Nach der erfolgreichen orangenen Revolution von 2004 in der Ukraine die Hoffnung – dann der erbarmungslose Schlag.

- Und es gab in den russischen Kampagnen dazu die höhnische Aussage: „Die Ukraine wurde auf ihren Platz verwiesen.“
- Schon 2006 erzählte ein sehr ergriffener Juri Andruchowytch in seiner Dankesrede davon.
- Und von der Vorstellung, Russland würde nach den Umbrüchen der 90er Jahre ganz automatisch eine liberale Demokratie werden, heilte uns Mascha Jessen in ihrer Rede 2019 sehr eindrücklich.
- Alles, was wir heute erleben und das wir auf das Schärfste verurteilen, hat seine Ursache, sein Entstehen auch in der Vergangenheit, auch an den Rändern von Ländern und Gesellschaften.

- Daher ist es so immens wichtig, dass wir nicht nachlassen, uns davon erzählen zu lassen, uns einzufinden in andere Länder und Menschen, uns Geschichte und Geschichten nicht nur erzählen zu lassen – sondern auch willens und in der Lage sind, sie zu verstehen.
- Karl-Markus Gauß nimmt uns mit auf diese Reisen nach Europa, zu Minderheiten, die einen sprachlichen und kulturellen Verlust dokumentieren inmitten eines stetig wachsenden Reichtums.
- Für dieses Wahrnehmen und Erzählen danken wir Karl-Markus Gauß mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung.

- Denn sein unermüdliches Nachdenken und seine akribischen und kenntnisreichen Chroniken über Sitten, Sprachen, Gebräuche, Literaturen und Religionen von den Rändern Europas offenbaren uns die Widersprüchlichkeit einer ganzen Epoche wie in einem Brennglas.
- Die Übertreibung liegt immer in der Realität und nicht im Erfundenen – diese bittere Erkenntnis müssen wir hinnehmen – und finden sie auch in dem Paradoxon, dass sich Europa lange nicht mehr so einig war, wie heute in seinem Widerstand, seiner Verurteilung dieses Krieges, gegen diesen Machthaber Wladimir Putin.

- Wir erleben gerade ein Europa, das sich als Gemeinschaft einig ist, in der unbedingten Unterstützung eines Landes, einer Region, die eben nicht nur zeigt, woher wir als freie demokratische Gesellschaft kommen, sondern auch, wohin der Weg führen kann, tun wir nicht mehr für Frieden und vor allem für die Freiheit und Demokratie bei uns – und bei unseren Nachbarn und Freunden.